№ 123. 1842.

Zei- tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 31. Mai.

Inland.

Berlin den 28. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den seitherigen Landrath des Kreises Paderborn, im Regierungsbezirk Minden, Freiherrn von Metternich, zum Regierungs-Vice-Präsidenten in Potsdam zu ernennen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 2ten Armee-Corps, von Wrangel, ist nach Stettin, Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 3ten Armee-Corps, von Weyrach, nach Frankfurt a. d. O., und Se. Excellenz der Ober-Burggraf des Königreichs Preußen, von Brünneck, nach Trebnitz abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 24. Mai. Es sind Befehle nach Brest abgegangen, um zwei Kriegsschiffe nach Haiti zu expediren, damit, im Fall es dort zu ernstlichen Unruhen kommen sollte, das Französische Eigenthum zu schützen.

Die Bremer Zeitung enthält Folgendes: „Da wiederum in den Französischen Blättern Nachrichten aus Port au Prince vom 29. März stehen, welche fast immer mit Spekulationen in den Haitischen Fonds zusammenhängen und daher als übertrieben anzunehmen sind, so freuen wir uns, aus uns gütigst mitgetheilten Privatbriefen Folgendes zur Berichtigung und Beruhigung veröffentlichen zu können:

„„Port au Prince den 16. März.

„Seit gestern ist der Senat versammelt, und wie es heißt, aber nicht zu verbürgen ist, will sich der Präsident das Recht der Diktatur anmaßen und die Repräsentanten-Kammer abschaffen. — Man spricht viel davon, und wenn dem so ist, so könnte es wohl leicht etwas Lärm geben. Da indeß die Bürger im Allgemeinen nicht für Unruhen gestimmt sind und die National-Garde gewiß solche verhindern würde, so glauben wir, daß wegen Sicherheit von Eigenthum auch nicht das Mindeste zu befürchten ist. Man ist auch gar nicht deshalb besorgt, indessen wollten wir Ihnen doch dieses mittheilen, falls Ihnen anderweitig etwas davon zu Ohren kommen sollte. Sie können daher ganz unbesorgt seyn.““

Spätere Briefe aus Port au Prince vom 28. März und aus Cap Haiti vom 9. April, wohin Briefe aus Port au Prince in 3 bis 4 Tagen gelangen, erwähnen nichts von Unruhen; auch besteht die ganze auf der Insel vertheilte Truppenmacht Haiti's nur in 26,000, so daß in Port au Prince wie gewöhnlich höchstens 2000 Mann, statt, wie die Französischen Zeitungen sagen, 20,000 Mann versammelt seyn könnten.“

Der Englische Botschafter, Lord Cowley, hat während der Debatten in der Deputirten-Kammer über das Durchsuchungs-Recht täglich Kouriere abgeschickt.

In der polytechnischen Schule sollen gestern Unruhen ausgebrochen seyn; es heißt, 13 Eleven seien nach dem Abteigefängniß abgeführt worden.

Außer hier und in Havre sind auch in Marseille, Bordeaux, Nantes, Brest und anderen Seehäfen Subscriptionen für die Abgebrannten in Hamburg eröffnet. Die hiesige Subscription dauert fort. Die Liste des zweiten Tages (am ersten Tage waren bekanntlich 250,000 Fr. gezeichnet) giebt die Summe

von 20,000, des dritten Tages von 10,000, des vierten Tages von 6000 Fr.

Der Herzog Gustav von Mecklenburg-Schwerin, Oheim der Herzogin von Orleans, wird hier erwartet. Er wird dem Vernehmen nach sein Quartier im Hotel „des Princes" in der Straße Richelieu nehmen, wo man Zimmer für ihn bereit hält. Der Aufenthalt des Prinzen wird nur von kurzer Dauer seyn, und begiebt sich derselbe später ins Bad nach Wiesbaden.

Die letzten Nachrichten aus Afrika sind nicht erfreulichen Inhalts. Eine unter dem Befehle des Obersten Price stehende Kolonne von 1400 Mann wurde 8 Lieues von Philippeville von den Arabern überfallen und es kam zu einem sehr blutigen Scharmützel, in welchem die Kolonne 12 Todte, unter denen zwei Offiziere, verlor, 52 Mann wurden verwundet und mehrere Gefangene fielen in die Hände der Araber, deren Verlust viel bedeutender war. Der Oberst verließ die Arrieregarde keinen Augenblick, er feuerte die jungen Soldaten, die zum erstenmale ein Gefecht mitmachten, mit den zur Tapferkeit auffordernden Worten an: „Hier müssen wir Alle bleiben oder siegen, bleibt nur kaltblütig und zielet gut."

Großbritannien und Irland.

London den 23. Mai. Man hofft nicht mehr auf die Ratification des Vertrags vom 20. Decbr. 1841; — der Sun räth der Regierung, diesen Tractat ganz aufzugeben. — Das Unterhaus hat heute mehrere Posten für das Kriegs- und Marine-Budget votirt.

Das Gerücht von Unterhandlungen, die wegen Abschlusses eines Handels-Vertrags zwischen Belgien und dem Deutschen Zoll-Verein im Gange seien, veranlaßt den Globe zu folgenden Bemerkungen: „Es ist wahrscheinlich, daß durch einen solchen Vertrag die Belgischen Fabrikate auf den Deutschen Märkten einen Vortheil über die Englischen gewinnen werden. Wir hoffen, allmälig unsere eigene Regierung dem Beispiele der Belgischen folgen zu sehen, weil wir überzeugt sind, daß England, wenn es sich zur Gewährung billiger Bedingungen und zur Bewilligung gegenseitiger Vortheile bereit zeigt, bei den Deutschen bereitwilliges Entgegenkommen finden dürfte, und daß dieses Verfahren zu einem weit umfassenderen und ergiebigeren Handel mit dem Festlande führen könnte."

Man beschäftigt sich in der City sehr lebhaft mit einem Privatschreiben aus New-York, welches im Südamerikanischen Kaffeehause angeschlagen ist. Es heißt darin, daß Lord Ashburton der Bundes-Regierung zu Washington vorgeschlagen habe, die Gränzfrage dadurch zur Erledigung zu bringen, daß England das streitige Gebiet bezahle. Dieser Vorschlag soll den Regierungen der Staaten Maine und Massachussetts mitgetheilt worden seyn, jedoch wenig Aussicht auf Erfolg haben, da dem Abschlusse eines derartigen Uebereinkommens eine Abänderung der Bundes-Verfassung, nach welcher es nicht gestattet ist, einen Theil des Gebiets der Freistaaten an eine fremde Macht zu verkaufen, nothwendig vorhergehen müßte.

Durch die Großmuth und unermüdliche Fürsorge Sr. Majestät des Königs ist Berlin und dem gesammten Deutschen Vaterlande in diesen Tagen ein hoher Schatz erworben — eine Sammlung von 845 Indischen Handschriften, fast sämmtlich Sanskrit, welche die Vedas vollständig und in vortrefflichen Abschriften enthält. Es ist dies die Sammlung des verstorbenen Sir Robert Chambers, welche der Geheime Legationsrath Bunsen, auf Befehl Sr. Majestät, in London von den Erben angekauft hat. Weder Paris noch London besitzen die Vedas.

Deutschland.

Hamburg den 21. Mai. (Aus dem Schreiben eines Engländers). Es ist eine bestimmte Thatsache, daß Brandstifter gefunden worden, daß sie aber ergriffen wurden, ehe sie ihr Werk vollführen konnten. Ich habe es von Augenzeugen. Was die Mißhandlung mehrerer Engländer betrifft, so ging dieselbe von einigen wüthenden Menschen aus dem Pöbel aus, die auch verschiedenen Deutschen, ja selbst den Hiesigen eben so mitspielten. Die Dankbarkeit gegen die großmüthige herrliche Art, wie der König von Preußen und sein Volk sich gegen uns benahmen, ist allgemein. Daß unsere Königin nicht mehr als 200 Pfd. hergegeben, erklärt sich daraus, daß soviel Noth im eigenen Lande herrschr.

Frankfurt a. M. den 24. Mai. Neben den mannigfaltigen Erfindungen der Neuzeit, die das menschliche Dasein zu verschönern bezwecken, ist nun auch ein Werkzeug erfunden worden, das als Kriegsmittel für den gegentheiligen Effekt berechnet ist. Es ist dies eine Kanone, die, aus Eisen geschmiedet, an Gebrauchswerth den ungleich kostspieligeren, aus Metall gegossenen Geschützstücken nicht nachstehen soll, dabei aber noch den Vortheil größerer Leichtigkeit gewährt. Der Erfinder, der Großherzoglich Hessische Major Veralor, Kommandant zu Mainschloß, hatte dem Deutschen Bundestage die Mittheilung seines Geheimnisses angetragen, war aber von demselben zurückgewiesen worden. Jetzt nun hat er sich an einen großen Deutschen Monarchen mit dem ähnlichen Anerbieten gewandt, worauf er die Allerhöchste Willens-Entschließung erwartet.

Oesterreich.

Wien den 23. Mai. Wir haben nach den umlaufenden glaubwürdigen Gerüchten die Aussicht, daß der Verkehr im Innern der erbländischen Provinzen, welcher bisher durch Provinzial-Mauten beengt war, bald ganz freigegeben werden dürfte. Es heißt nämlich, unser thätiger Finanz- und Kammer-Präsident, Baron Kübek, beschäftige sich mit dem Plan eines für die Provinzen des Erbstaates zu errichtenden Zollvereins, wo-

nach alle Schranken im Innern gebrochen und ein gemeinsames Zollsystem für alle Provinzen eingeführt werden soll. Schon das Gerücht hiervon macht unter dem Handelsstande den erfreulichsten Eindruck und die neusten Veränderungen im Innern berechtigen mehr als Alles zu der Hoffnung, daß dieser Plan durchgeführt wird. — Der Türkische Botschafter, Ali Effendi, welcher vorgestern seine feierliche Antritts-Audienz bei S. M. dem Kaiser hatte, ist ein Moslim von altem Schroot und Korn. Er hat bei Aufnahme des von ihm gemietheten Palastes von dem Eigenthümer desselben die Entfernung aller steinernen Statuen, welche den Garten zieren, bedungen. Selbst die das Vorhaus zierenden steinernen Büsten der griech. und römischen Weltweisen, Plato, Cicero, Seneka ꝛc. mußten, da sie nicht wohl entfernt werden konnten, verhüllt werden. Als echtem Türken sind ihm alle Abbildungen ein Gräuel.

Baron Rothschild hatte dieser Tage Audienz bei S. K. H. dem Erzherzog Ludwig, wobei er als warmer Anwalt der verunglückten Hamburger auftrat. Dem Vernehmen nach hat unsere National-Bank die Absicht, der Stadt Hamburg 4 Millionen Gulden zu sehr niedrigem Zinsfuß vorzustrecken. Die neusten Berichte aus Hamburg, in Betreff des äußerst soliden Benehmens des Hamburger Handelsstandes, machen hier einen außerordentlichen Eindruck. Man war gewohnt, den Hamburger Kaufmann als sehr rechtlich und bieder zu kennen, allein eine solche Kraftentwickelung und Solidität bei diesen traurigen Umständen hätte man nicht erwartet. Die öffentliche Theilnahme steigert sich deshalb mit jedem Posttage. — Baron Sina hat sich an die Spitze der hiesigen Bankiers, welche Kollekten für Hamburg veranstalten, gestellt und mit 3000 Fl. subskribirt.

Italien.

Neapel den 10. Mai. Der König von Bayern ist diesen Morgen um 11 Uhr im besten Wohlseyn mit Gefolge von Palermo eingetroffen.

Rom den 16. Mai. (A. Z.) Die Ankunft Sr. Majestät des Königs von Bayern erfolgte vorgestern Abends. Mehrere unserer ersten Künstler hatten sich auf Villa Malta eingefunden, um den hohen Reisenden zu bewillkommnen, der ihnen seine Freude ausdrückte, wieder in Rom zu seyn. Im Publikum ist der König bis jetzt nicht erschienen, da Regierungs-Geschäfte seine Zeit in Anspruch nehmen und der Kabinets-Courier morgen mit Depeschen nach München abgesandt werden soll.

Türkei.

Konstantinopel den 4. Mai. Man erwartet im Serail stündlich die Entbindung von 2 Sultaninnen. — Nichts Neues aus Syrien. Aus Aegypten wird die Nachricht gemeldet, daß Mehmed Ali am 30. April in Alexandrien zurück seln werde. Er hat der Pforte angetragen, Syrien wieder in Ordnung zu bringen. Der hier lebende alte abgesetzte Emir Beschir der Drusen hat dem Großvezir die Versicherung gegeben, daß er im Verein mit Mehmed Ali den Libanon in drei Wochen pacifiziren wolle. Lord Ponsonby widersetzt sich jedem Vorschlag Mehmed Ali's in der Aegyptischen Frage.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Der hier in Posen seit einiger Zeit wohnhafte Armenische Kaufmann Manugowicz wurde unlängst in seiner Behausung in den Abendstunden, während er abwesend war, seiner ganzen Baarschaft beraubt, deren Betrag er auf mehr als 600 Thlr. angab. Die Diebe hatten sich auch der 10 Cylinder-Uhren bemächtigt, welche derselbe besaß. Der Armenier wußte nichts anzugeben, was auf die Spur der Thäter hätte führen können. Die Stubenthür war mittelst Nachschlüssels geöffnet worden, sonst war keine Gewalt verübt. Nach einigen Tagen brachte der Polizei-Kommissarius Valentini in Erfahrung, daß ein Arbeitssoldat Hartwig in einem Schnapsladen eine 5 Thlr. Kassenanweisung habe wechseln wollen, und eine zweite dieses Betrages noch gezeigt habe. Der ꝛc. Hartwig wurde sofort arretirt, und, um die polizeiliche Untersuchung ohne jede Hemmung führen zu können, seine Entlassung aus dem Militairverhältniß bei der Königl. Kommandantur bewirkt. Bald räumte er auch den Diebstahl ein, und es wurden 503 Thlr. baares Geld und die 10 Uhren herbeigeschafft. Aus dem abgelegten Geständniß ergab sich demnächst, daß der ꝛc. Hartwig den Diebstahl auf Anregung und in Gemeinschaft mit dem ehemaligen Ziegelmüller Glohr verübt, und diesen auf hinterlistige Weise um den Raub gebracht hatte, indem er das von dem Glohr zum größten Theile vergrabene Geld nebst den Uhren heimlich wieder ausgrub und demnächst denselben noch Vorwürfe machte, daß er ihn um seinen Antheil betrogen. — Bei Neubrück ist am 4. d. M. der jüdische Handelsmann Abraham Brock aus Zirke, welcher von dem Hausbesitzer Ehappek begleitet von dort nach Zirke fuhr, Abends in der 10. Stunde von 2 Räubern angefallen und einer Baarschaft von 20 Thlr. gewaltsam beraubt worden. Beide Räuber sind in den Personen des Juden Tobias Neumann und des Tagearbeiters Reybacki aus Neubrück erkannt, auch bereits festgenommen und dem betreffenden Gerichte zur Bestrafung überwiesen worden. — Am 23. April wurde der Tagearbeiter ꝛc. Letzel, als derselbe des Abends 10 Uhr mit dem empfangenen Wochenlohn von Kozmin aus sich zu Hause begab, von einem unbekannten Menschen angefallen, gemißhandelt, blutig geschlagen und des verdienten Lohnes von 1 Thlr. 10 sgr. beraubt. Der regen Bemühung des Gendarmen Soldan ist es gelungen den Räuber in der Person des Jacob Z., Sohn eines Zimmermannes

in Kozmin zu entdecken. Derselbe ist des begangenen Raubes überführt, und in Folge dessen dem Königl. Inquisitoriat Kozmin zur Untersuchung und Bestrafung überliefert worden.

Berlin den 27. Mai. Der General-Musik-Direktor Spontini soll ein königliches Handschreiben erhalten haben, worin Se. Maj. denselben von seinem bisherigen Wirkungskreise völlig entbindet. Man vermuthet, daß Spontini in Italien seinen künftigen Aufenthalt nehmen wird. — Wie wir hören, wird nächstens auch unsere Staatszeitung ein Beiblatt erhalten, worin inländische Artikel ausführlich besprochen werden sollen. Man ist gespannt welcher Natur dieselben sein werden. — Ein neuer religiöser Verein ist in Berlin entstanden. In demselben wird die von einem der dortigen thätigsten jüngern Prediger länger verfolgte Idee einer evangelischen Gesellschaft für Erweiterung geistlicher Thätigkeit in der Kirche verwirklicht. Es nennt sich der Verein: Evangelische Pastoral-Hülfs-Gesellschaft, und erinnert auch durch seinen Namen an die Pastoral-Aid-Societies Englands. Seine ausgesprochenen Zwecke sind: Vermehrung der kirchlichen Anstalten und Mittel, namentlich wirkender Männer; demnächst werden den Predigern, die es wollen, mit Erlaubniß der Behörden, Hülfscandidaten zugewiesen, auch, wenn die Ortsprediger zustimmen, Unterstützungen für Einrichtung von Localen zu Erbauungsstunden ꝛc. bewilligt, endlich auf Erbauung von Hülfskirchen, wo es erforderlich, hingearbeitet werden. An der Spitze des Vereins steht der wirkliche geheime Oberjustizrath v. Voß. Er hat seine höchsten Orts genehmigten Statuten eben jetzt veröffentlicht, und wird bemüht sein, in der Provinz Zweigvereine zu stiften.

Stadttheater zu Posen.

Dienstag den 31. Mai: Maurer und Schlosser; komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen des Scribe von Friederike Elmenreich, Musik von Auber.

Konzert-Anzeige.

Das bereits früher in diesen Blättern angekündigte Dilettanten-Konzert zum Besten der Abgebrannten Hamburgs findet Mittwoch, den 1sten Juni Nachmittags um 5 Uhr, im Saale des Hôtel de Saxe bestimmt statt. Billets à 20 sgr. sind in der Mittlerschen Buchhandlung bis zum Konzert-Tage Nachmittags 3 Uhr, und à 1 Thlr. an der Kasse zu haben.

Die Anschlagezettel besagen das Nähere.

Die hiesige Missionsgesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Israeliten begeht ihr 20stes Stiftungsfest durch eine gottesdienstliche Feier Mittwoch den 1sten Juni Nachmittags 4 Uhr in der Garnisonkirche, zu deren Theilnahme sie ergebenst einladet.

Bekanntmachung.

Zum 1sten Juli c. wird in dem Städtchen Jaraczewo eine Post-Expedition eingerichtet werden. Gleichzeitig wird zwischen Jaraczewo und Borek, 1 Meile, eine Kariolpost in Gang kommen, welche am Sonntage, Dienstage und Donnerstage aus Jaraczewo um 6½ Uhr früh abgehen, in Borek um 8 Uhr früh, zum Anschlusse an die Fahrpost von Krotoschin nach Posen, eintreffen, aus Borek um 5 Uhr Nachmittags, nach dem Durchgange der Fahrpost von Posen nach Krotoschin, zurückgehen, und in Jaraczewo um 6½ Uhr Abends ankommen wird.

Mit dieser Post können bei jedesmaliger Fahrt 2 Personen Beförderung erhalten. Das Personen-Geld ist auf 4 Sgr. pro Person und Meile festgesetzt.

Posen den 26. Mai 1842.

Der int. Post-Inspektor Schulze.

Der Unterschriebene ist bereit, für die Abgebrannten zu Neumark in Westpreußen milde Gaben in Empfang zu nehmen und sie schleunigst dorthin zu befördern.

Medicinal-Rath Dr. Cohen van Baren,
Wilhelmsstraße No. 15.

Adeliche Güter, Erbpachts-Besitzungen zum Kauf oder zur Verpachtung weiset nach, und übernimmt zur Vermittelung von Güterverkäufen und Güter-Verpachtungen als wie zum Verkaufe hypothekarischer Forderungen, Auftrag

der Kaufmann und Kommissionair
Raphael Rosenthal,
alten Markt No. 84.

Posen im Mai 1842.

Der Gasthof „Zum Tyroler“ ist nun durch seinen vergrößerten geschmackvollen Bau mit verschiedenen Zimmern, schön möblirt, auf das bequemste eingerichtet. Meine lieben früheren Kunden und Bekannten bitte ich gehorsamst, mir ihre Gunst ferner zu schenken. Es soll für pünktliche Bedienung, gute Speisen, nach möglicher Billigkeit gesorgt werden. Auch sollen selbige zum Wollmarkte, Johannis und Lieferungszeit den Preis nur wie durchs ganze Jahr genießen.

Posen den 29. Mai 1842.

Joseph Bück.

Zur Wollmarkts- und Johanniszeit sind meublirte Wohnungen mit und ohne Stallungen, auch Woll-Niederlagen, Wronkerstraße No. 4. beim Eigenthümer daselbst zu vermiethen.

Eine große Wollremise auf dem Kämmereiplatze, dicht neben der Waage, steht zu vermiethen. Das Nähere bei Hartwig Kantorowicz in der Wronkerstraße.

Frischen geräucherten Lachs habe ich erhalten, und verkaufe das Pfund zu 4 Sgr. Joseph Ephraim,
Wasserstraße- und Markt-Ecke No. 1.